

Der Rath zu Zürich fertigt den Verkauf der Vogtei über Kloster Fahr, von Jakob Schwend an Rüdiger Manesse

Autor(en): **Meyer von Knonau, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 13-4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rath zu Zürich fertigt den Verkauf der Vogtei über Kloster Fahr, von Jakob Schwend an Rüdiger Manesse.

23. Juli 1325.

Wir der Rat von Zürich, der Namen hie nach geschriben stant, künden allen den, die disen Brief sehent, oder hörent lesen, das Rüdige Manesse Burger ze Zürich für uns kam und offente, das er die Vogtei über das Kloster ze Vare, über Lüte und über Guot kouft hat von Jacob Swenden Burger Zürich in allem Rechte als si der selbe Jacob Swende und sin Bruoder Berchtolt selige Swende kouften von dem edeln Herren Hern Lütolt von Regensberg Fryen, und die selben Vogtei ze Lehen hat empfangen von dem erwirdigen Herren von Gottes Gnaden Abt Johanse des Gotzhus ze den Einsidellen.¹⁾ Und offenote ouch derselbe Rüdige Manesse das er dise nachgeschriben Ordenunge und Gesetzde stete han sol. Bi erste das er den Probst und die Frouwen des Klosters ze Vare im dem Kloster mit enkeiner slachte Dinge niemer gemüjen sol. Were aber das ein Probst den Vogt in das Kloster bete komen, und latti durch sin und des Gotzhus Notdurft, so sol er in das Kloster komen und im ze statton komen. Were ouch das dekein Zorn im dem Kloster, und in dem Invange des Klosters geschehe, den Zorn und solich Missehelli sol ein Probst richten und nicht der Vogt. Swenne ouch ein Abt mit einem Probste oder ein Probst mit Amptlütten des Klosters rechenon wil, da sol der Vogt nicht bi sin, er werde danne gelat von einem Abte, oder von einem Probste. Ein Probst sol ouch die Kloster Frouwen richten, und sol sich ein Vogt der Richtunge nicht an nemen, und sol in ouch nicht an gan. Ouch sol der Vogt usserhalb dem Kloster sin Gerichte haben über Lüte und über Guot des Klosters ze Vare, über Tüb, und über Freveni und enkein Gerichte anders, und allü andern Gerichte, es si an Twinge, oder an Banne, ald swas Gerichtes es ist dü hörrent ein Probst ze Vare an, und nicht ein Vogt. Ouch sol der Vogt bi des Probstes ze Vare Gerichten nicht sin, er werde danne von im dar gelat. Ouch hat der vorgehende Rüdige Manesse gelobt das er von den Lüten die daz Gotzhus ze Vare angehorent, und von dem Guote der Lüten und dez Klosters ze Vare enkein Sture sol nemen wan sin gesatzden Vogtstüre, dü hie nachgeschrieben ist. Were ouch das der Vogt die vorgehenden Vogtei verkouffen wolte so hat er gelobt daz er die Vogtei ze kouffenne sol geben einem Burger Zürich er si edel oder nicht, also mit dem gedinge, swer si kouffe, das sich der binde die Ordenunge, und Rechtunge, stete ze habenne dü vorgeschriben ist, und das er die Vogtei enpfahze ze rechtem Lehen von unserem Herren dem Abte von Einsidellen von dem si Lehen ist. Ouch hat unser Herre von Gottes Gnaden Abt Johans von Einsidellen der vorgehende vor uns verjehen umb die Vogtstüre dü uf gesetzet wart mit sinem Rate, und mit dem Rate sinis Conventes, und mit Hern Uolrichs von Jegistorfs Rate, der Probst ze Vare was, das dü uf gesetzet wart ze rechter Vogtstüre dem Vogte uf des Gotzhus Guot ze Vare, drissig Mütte Kernen und ein Viertel, die man jerlich geben sol ze Sant Gallen Tult. Und zer alten Vogtstüre achtothalben Mütte Kernen, den man ouch weren sol ze Sant Gallen Tult, und zehen Viertel Habern, den man weren sol ze Sant Martis Mess,

¹⁾ S. P. G. Morel: Regesten von Einsiedeln: nr. 161 und 162.

und zwene Frisching ze Sant Johans Mess ze Züngichten und drü Pfunt und sehs Schillinge Pfenninge ane viere Pfenning Züricher genger und geber Münzen, die man weren sol, halbe ze usgendem Meyen, und halbe ze Sant Gallen Tult. Und sibenthalben Mütte Nussen die man weren sol ze Sant Martis Tult. und von jeglichem Wirte ein Huon ze Herbste, und ein Huon zer Vasnacht. Und sol mit dirre Vogtstüre das vorgehende Gotzhus ze Vare Lüte und Guot von dem vorgehenden Vogte ledig sin, das er Lüte noch Guot füror nöten sol, und bindet dar zuo sin Erben und Nachkomen alles stete ze haltenne als vor geschriben ist. Und hier über wan wir dies horten und sahen, so han wir disen Brief mit unser Stat Insigel besigelt offenlich.

Dirre Brief wart geben Zürich an dem nechsten Cinstage vor Sant Sant Jacobs Tult des Zwelfbotten, do man zallte von Gottes Geburt waren drücehen hundert Jar und darnach in dem fünften und zwenzigosten Jare. Unser des Rates Namen sind, Her Hug Pruno, Her Ruodolf Biber Ritter, Her Uolrich Manesse, Her Ruodolf von Glarus, Her Heinrich Bevel, Her Johans Wolfleipfch, Her Bilgri, Her Chuonrat Zaler, Her Johans Schafli, Her Ruodolf Bilgri, Her Johans von Opfinkon, und Her Wilhelm Marti Burger.

Ich Rüdege Manesse der vorgeschriben han ouch min Insigel an disen Brief gehenket, für mich und für min Erben und Nachkomen ze einem waren Urkunde alles des so da vor von mir geschriben stat, an dem Tage, und in dem Jare als vorgeseit ist.

(Beide Siegel hangen.)

Dies ist der Wortlaut der von P. Gallus Morel in den Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln unter nr. 241 auf p. 24 nur kurz aufgeführten Urkunde (von Mohr: Die Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft: Bd. I.).

Der hier handelnde Rüdiger Manesse ist wohl der im Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich von 1849 als Rüdger V. aufgeführte ursprüngliche Geistliche, der 1331 starb (a. a. O.: pp. 13 u. 14). — Der Abt zu Einsiedeln ist Johannes I., Freiherr von Schwanden, der am 14. Januar 1326 resignirte und am 12. März desselben Jahres starb. Der in der Urkunde genannte Propst von Fahr, Ulrich von Jegistorf (Amt Fraubrunnen, Kanton Bern: noch nach dem, 1306 genannten Chorherrn zu Jnterlaken, den Jahn: Chronik d. Kanton's Bern alten Theiles: p. 180 als den letzten Jegistorf nennt), starb am 1. Juni 1318 (s. E. F. von Mülinen: *Helvetia sacra*: Bd. I.: pp. 80 u. 87).

Bemerkenswerth ist das Versprechen, welches sich der Rath geben lässt, dass Manesse die Vogtei nur an einen Bürger von Zürich verkaufen wolle. Wirklich ist denn auch dieselbe stets in den Händen solcher verblieben. Von 1325 bis 1435 wechselte sie sehr häufig ihren Besitzer, bis im letztgenannten Jahre sie von Peter Schön an Konrad Meyer von Knonau (der als zürcherischer Pannerherr am 22. Juli 1443 in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl fiel) kam, bei dessen Nachkommen sie bis 1798 verblieb; daher jedenfalls diese Urkunde von 1325 an dem von P. G. Morel: nr. 760 angegebenen Orte noch heute liegt.

Dr. G. Meyer von Knonau.